

Forschungsverbund „JuB“ - Jungen und Bildung Laufzeit 10/2018 – 9/2021



Ziele/Relevanz:
Geschlechterstereotype
Berufswahlen überwinden
– Berufsorientierung
klischeefrei gestalten.

These:
Jungen entscheiden sich
zunehmend
selbstverständlich für
weiblich konnotierte
Berufe.

Fragestellung:
Wie strukturieren
biografische und
institutionelle Kontexte
Bildungs- und Berufs-
entscheidungen von
Jungen?

Ethnografisches Forschungsdesign:
Teilnehmende Beobachtungen +
explorative Interviews
→ Rekonstruktion und vergleichende
Fallanalysen

Männlichkeiten
in den Ausbildungsberufen
Altenpfleger, medizinischer Fachangestellte,
sozialpädagogischer Assistent:
**Neue Perspektiven für Männer
oder neue Männer mit
Perspektive?**

Theoretische Bezüge:

- Männlichkeit(en): Bourdieu; Connell; Meuser; Heilmann/Scholz
- (Un)doing Gender: West/Zimmerman; Hirschauer
- Berufswahl: Circumscription and Compromise - Gottfredson

Erste Ergebnisse (Stand 11/2019):

Ausbildungswahl: In der Regel von Eltern/Familie und Freunden sowie teils durch Schule und Arbeitsagentur unterstützt bzw. auch angetrieben; positive Praktikumserfahrungen; teils erfolglose Bewerbungen um technische Ausbildungen.

Ausbildungsort Betrieb: Primär Ort der Angewiesenheit hinsichtlich des Erwerbs von *kulturellem* Kapital (Zugang zu Wissen, Fachlichkeit)

Ausbildungsort Schule: Primär Ort der (Ver)sicherung von Männlichkeit durch homosoziale Gemeinschaft und des Erwerbs von *sozialem* Kapital (Zugang zu Freundschafts- und/oder Lern-Beziehungen)

Geschlechtsbezogene Orientierungen: Dethematisierungen überwiegen, stereotype Männlichkeit ist die Ausnahme.

Berufliche Orientierungen: Verbleib + Aufstieg im Berufsfeld / MSA-Erwerb + Übergang in anderes Berufsfeld / unklar

Literatur (Auszug):

BRÜGGEMANN, Tim/DRIESEL-LANGE, Katja/WEYER, Christina/WEYLAND, Ulrike (2016): Favorisieren Jugendliche Gesundheitsberufe? Empirische Befunde und pädagogische Perspektiven zur Berufsorientierung. In: Faulstich-Wieland, Hannelore/Rahn, Sylvia/Scholand, Barbara (Hrsg.), Berufsorientierung über die Lebensspanne. *bwp@Spezial* 12, <https://www.bwp.at.de/ausgabe/spezial12>.
 BUJDE, Jürgen (2017): Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf männliche Sozialisation. In: Kampshoff Marita/Scholand, Barbara (Hrsg.), Schule als Bühne - Geschlecht als Praxis. Weinheim: Beltz Juventa.
 CREMERS, Michael/DIAZ, Miguel (2012): „... mir ist es egal, Hauptsache soziale Arbeit.“ Neue Wege für Jungen in der Berufswahl. In: Cremers, Michael/Höyng, Stephan/Krabel, Jens/Rohrmann, Tim (Hrsg.): Männer in Kitas. Opladen: Barbara Budrich, S. 29-44.
 ELLIOT, Karla (2016): Caring Masculinities. Theorizing an Emerging Concept. In: Men and Masculinities 19, Nr. 3, S. 240-259.
 FAULSTICH-WIELAND, Hannelore (2016): Auszubildende in geschlechtsuntypischen Berufen. In: Faulstich-Wieland, Hannelore (Hrsg.), Berufsorientierung und Geschlecht. Weinheim: Beltz Juventa, S. 85-114.
 GOTTFREDSON, Linda S. (1981). Circumscription and compromise: A developmental theory of occupational aspirations. In: Journal of Counseling Psychology, 28 (6), p. 545-579.
 HEILMANN, Andreas /SCHOLZ, Sylka (2017): Caring Masculinities – gesellschaftliche Transformationspotentiale fürsorglicher Männlichkeiten? In: Feministische Studien, H. 2, S. 345-353.
 MEUSER, Michael (2004): Junge Männer – Aneignung und Reproduktion von Männlichkeit. In: Becker, Ruth et al. (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Wiesbaden: VS, S. 370-377.
 THIELEN, Marc (2014a): Männlichkeit verpflichtet. Die pädagogische Bearbeitung randständiger Männlichkeit im Zuge der Herstellung von Ausbildungsreife in der Berufsvorbereitung. In: Budde, Jürgen/Thon, Christine/Walgenbach, Katharina (Hrsg.): Männlichkeiten – Geschlechterkonstruktionen in pädagogischen Institutionen. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich 2014, S. 171-184. - (Jahrbuch der Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft; 10)
 WEST, Candace / ZIMMERMAN, Don H.: Doing Gender In: Gender & Society, 1987 / 1, S. 125-151.